

Lehen und alle andern Gericht und Recht zu besitzen, Urtheil zu schöpfen und Recht zu sprechen, theilhaftig würdig, empfanglich, dazu tauglich, schüchlich und gut seyn, sowohl in geist- als weltlichen Ständen und Sachen, auch solches alles sich freuen, gebrauchen und genießen sollen, auß Recht oder gewohnheit, von Männiglich ungehindert und zwar bey vermeidung aller höchstgedachter Kay. May. und des H. Reichs schwerer Ungnade und der in unsern Kay. allergnäd. erhaltenen Diplomate angesetzten Straff von Fünfftzig Marek lödigen Goldes, so offft dieser auß Kay. allerhöchster Begnadigung von mir ausgefertigte Brief und dessen Inhalt freventlich gekräncket und angefochten wird, unumbgänglich zu bezahlen, jedoch andern, so dergleichen Wappen bereits haben und führen möchten, an Ihren Rechten ohne abbruch und schaden.

Zu wahrer Urkund dessen, hab ich gegenwärtigen Brief eigenhändig unterschrieben und mit meinem größern Amt- und Palatinal-Insiegel bekräftiget, so geschehen in Nürnberg den 7ten Tag deß Wein-Monats im Jahr nach Christi unßers Herren und Heylandes heylbringenden Geburth Ein Tausend Siebenhundert.

Johann Paul Wurffbain Dr.

S. Palatii Lateranensis, Aulaeque

Caesareae et Imperialis Consistorii Comes m. p.

In memoriam Dr. Paul Dorn

Als im Juli in Braunschweig der ordentliche Professor der Geologie und Mineralogie an der dortigen Technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina im 59. Lebensjahre viel zu früh die Augen für immer schloß, hatte nicht nur die internationale wissenschaftliche Welt eine hervorragende Fachkraft verloren; *mit ihm war ein sehr bedeutender Franke fern der engeren Heimat verschieden.*

Paul Dorn war am 15. Januar 1901 in Hollfeld (Oberfranken) geboren. Paul Dorn studierte in Erlangen, Heidelberg und Breslau (1920 — 1924), war Assistent des Geologischen Institutes der Universität Erlangen (1924 — 1933), habilitierte sich 1929, wurde 1933 Privatdozent und 1936 außerordentlicher Professor in Tübingen und folgte 1940 dem Ruf auf den Braunschweiger Lehrstuhl. Paul Dorns bedeutendstes wissenschaftliches Werk ist die „Geologie von Mitteleuropa“ (1951), deren zweite, kurz vor dem Abschluß stehende Auflage er noch in seinen letzten Lebensmonaten bearbeitete. Die Fähigkeiten, eine solch umfassende und in ihrer Art zur Zeit einzige Darstellung zu verfassen, erwarb er sich bei vielen Arbeiten im Ausland, besonders in Italien. Engerem Spezialistentum abhold, beherrschte er neben solch umfassendem Überblick in der Geologie gleichwohl noch fachwissenschaftlich die Paläontologie, Stratigraphie der süd-deutschen Jura- und Triasablagerungen und auch die regionale und Lagerstättengeologie. Auch in vorzüglichen geologischen Kartenblättern hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Als von nah und fern Studenten und Fachleute Jahr für Jahr in das Gebiet der Fränkischen Alb strömten und dringend eines Führers bedurften, schrieb er schon mit 27 Jahren seinen zweibändigen „Exkursionsführer durch die Frankenalb“.

Die Fachwissenschaft hat gleichwohl seine Fähigkeit zum Handeln auf anderen Gebieten keineswegs gelähmt. Sein sichtbarster Erfolg ist wohl der Bau des Hochhauses der Technischen Hochschule Braunschweig. Während sich so der Franke Paul Dorn in Braunschweig, in dessen Erde er ruht, ein weithin sichtbares Denkmal geschaffen hat, wird in seiner fränkischen Heimat, für deren geologische Erkenntnis er Bleibendes getan hat, durch sein geistiges Werk sein Gedächtnis lebendig erhalten werden.

H. H.